

NEWSLETTER

31.03.2021

Avenue ID: 2616

Artikel: 2

Folgeseiten: 1

Print



31.03.2021

Zürcher Oberländer

Löscharbeiten mit Hydranten-App und Drohen

01



31.03.2021

Zürcher Oberländer

Digitale Mittel halfen beim Brand

03

Hauptausgabe

Zürcher Oberländer
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
zueriost.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'418
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 1003
Fläche: 44'506 mm²

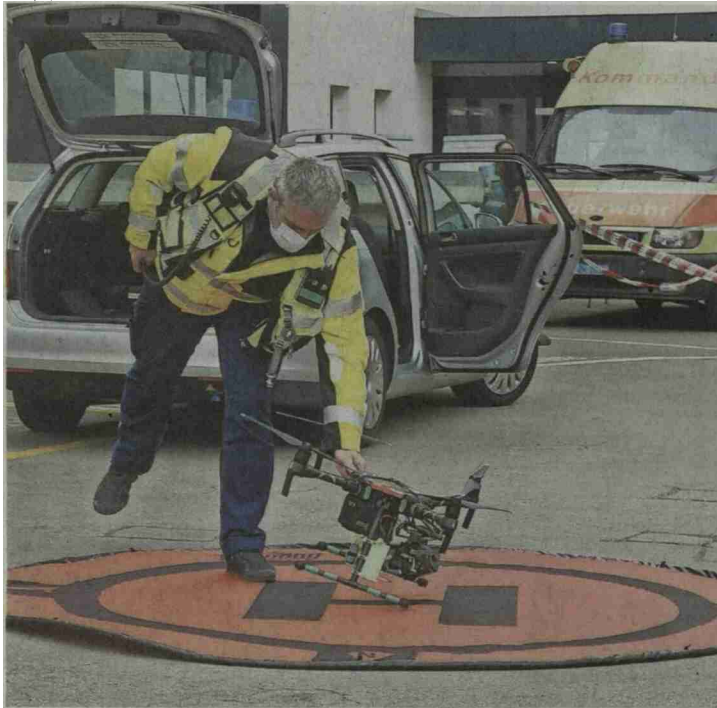
Auftrag: 3008958
Themen-Nr.: 542.001

Referenz: 80220823
Ausschnitt Seite: 1/2

Print

Löscharbeiten mit Hydranten-App und Drohen

Hinwil Hätte die Feuerwehr beim jüngsten Grossbrand auf dem Bühler-Areal nicht auf modernste Technik zurückgreifen können, wäre alles vielleicht noch schlimmer gekommen.



Drohnen mit Wärmebildkamera können Brandherde und Glutnester aus der Luft zeigen. Archivfoto: Andreas Kurz

David Kilchör

Der Grossbrand auf dem Bühler-Areal mitten in Hinwil wird dieses Jahr wohl eines der grössten Brandereignisse im Kanton bleiben. Die GVZ Gebäudeversicherung Kanton Zürich teilt nun mit, dass alles noch schlimmer hätte kommen können, hätte die Feuerwehr während des Brands nicht auf einige digitale Neuheiten zurückgreifen können. Zwei Hilfsmittel seien «eine grosse Unterstützung gewesen», so die GVZ.

Die neuen Einsatzmittel sind eine Hydranten-Finder-App sowie Drohnen mit Wärmebildkamera, die Brandherde und Glutnester aus der Luft aufspüren

können.

Viele Infos auf einen Schlag

Die Hydranten-Finder-App enthält die exakten Standorte sämtlicher Hydranten im Kanton Zürich, das sind rund 65 000 Stück. Per GPS zeigt die App den Feuerwehrleuten alle Hydranten im Umkreis von 500 Metern an. Klicken sie auf einen davon, erhalten sie zusätzliche Informationen wie die Entfernung, die benötigte Schlauchlänge, das Baujahr und die Grösse der Wasseranschlüsse.

Interessant ist diese App insbesondere für ortsfremde Feuer-

wehren, die bei Grossereignissen im Nachbarort aushelfen. Bei Hinwil waren etwa auch die Wetziker vor Ort. Deren Kommandant René Ehrenmann sagt: «Die Hydranten-Finder-App hat sich beim Einsatz in Hinwil bestens bewährt.» In einem ihnen fremden Gebiet sei man gefordert gewesen, die Hydranten rasch anzupellen. «Die App hat die schnelle Lokalisierung sehr gut unterstützt.»

Wichtige Vogelperspektive

Denselben Zweck verfolgen auch die Drohnen: Sie sollen das Löscht tempo erhöhen. Gerade bei risikobehafteten oder komplexen Einsätzen seien sie ideal geeignet und gewannen deshalb immer mehr an Bedeutung, schreibt die GVZ. Deren Leiter Feuerwehr, Kurt Steiner, sagt: «Es geht vor allem um die Perspektive von oben – bei grösseren Brandflächen ist sie enorm wichtig.» In Hinwil sei es für die Feuerwehren schwierig gewesen, von aussen die Brandherde auszumachen. «Mit der Drohne findet man die Brandherde präzise und kann dann die Richtung des Löschrstrahls dorthin lenken.»

Das Konzept der in der Drohne enthaltenen Wärmebildkamera sei einfach: je heisser, desto heller das Bild. In Hinwil sei eine solche Drohne im Einsatz gewesen und habe den Feuerwehren einen grossen Dienst erwiesen. «Man sah wirklich die Problemereiche und konnte sehr gezielt löschen.»

Die Drohnen haben laut Steiner aber natürlich ihre Grenzen.

Hauptausgabe

Zürcher Oberländer
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
zueriost.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'418
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 1003
Fläche: 44'506 mm²

Auftrag: 3008958
Themen-Nr.: 542.001

Referenz: 80220823
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

Starker Wind könne die Einsatzmöglichkeiten etwa beeinträchtigen. Ausserdem seien die Geräte auch nur bis zu einem gewissen Grad wärmeresistent, was jedoch mit zunehmend leistungsfähigeren Kamerazooms ausgeglichen werden könne.

19 Minuten bis vor Ort

Dem ganzen Kanton stehen laut GVZ zwei voll ausgerüstete Einsatzdrohnen mit Wärmebildkamera zur Verfügung; sie gehören

zum Inventar von Schutz & Rettung Zürich (SRZ), befinden sich deshalb üblicherweise auch in der Stadt. Bedient werden sie ausschliesslich von Pikett-Dienstleistenden von SRZ, die eine flugtechnische Aus- und Weiterbildung zum Drohnenpiloten absolviert haben. «Es macht Sinn», sagt Steiner, «dass dieser Bereich professionell geführt wird. Denn es braucht eine gute Schulung dafür; ausserdem

gibt es nicht so viele Einsätze, deshalb ist es schlauer, das Wissen und die Einsatzerfahrung zu bündeln.» Zudem seien die Drohnen, egal, von welchem Standort aus, immer innert 30 bis 45 Minuten ab Alarmierung auf dem Schadenplatz.

Das war auch in Hinwil der Fall: Die Einsatzleitung forderte die Drohne am 3. März um 15.12 Uhr an, 19 Minuten später war der Drohnenpilot einsatzbereit vor Ort.

Hauptausgabe

Zürcher Oberländer
8620 Wetzikon ZH
044/ 933 33 33
zueriost.ch/

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 17'418
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 1001
Fläche: 3'920 mm²

Auftrag: 3008958
Themen-Nr.: 542.001

Referenz: 80220875
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Digitale Mittel halfen beim Brand

Hinwil Nach dem Grossbrand in Hinwil teilt die GVZ Gebäudeversicherung des Kantons Zürich mit, dass neueste digitale Hilfsmittel für die Feuerwehr noch schlimmere Schäden verhindern konnten. Namentlich schreibt die GVZ von einer neuen App, die sämtliche Hydranten auf dem Kantonsgebiet erfasst hat und insbesondere ortsfremden Feuerwehren bei der Suche hilft; und davon gab es mehrere beim Brand in Hinwil. Ausserdem stand eine Drohne mit Wärmebildkamera im Einsatz, die präzise zeigte, wo die schlimmsten Brandherde waren. (k0)